

29. Der Liebesbote

(Daer was een sneeuwit vogeltje)

Es saß ein schnee-weiß Vö - ge - lein, Es saß ein
schnee - weiß Vö - ge - lein Auf ei - nem ste - chend Dör - ne -
lein, Din don dei - ne, Auf ei - nem
ste - chend Dör - ne - lein, Din don don.

Es saß ein schneeweiß Vögelein
Auf einem stechend Dörnelein,
Din don deine,
Auf einem stechend Dörnelein,
Din don don.

„Sag, willst du nicht mein Bote sein?“
„Ich bin ein zu klein Vögelein.“
Din don deine usw.

„Bist du nur klein, so bist du geschwind;
Du weißt den Weg?“ — „Gar wohl ich ihn find.“
Din don deine, usw.

Er nahm den Brief in seinen Mund,
Entflog damit über den Busch zur Stund.
Din don deine, usw.

Er flog damit vor Liebchens Tür:
„Schläfst oder wachst oder bist du tot?“
Din don deine, usw.

„Ich schlafe nicht und wache nicht;
Ich bin getraut ein halbes Jahr“
Din don deine, usw.

„Bist du getraut ein halbes Jahr,
So dünkt es mich wohl tausend Jahr.“
Din don deine, usw.